druckt i dă Schwiz

Untersee Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 305 | 8500 Frauenfeld | Inseratenannahme Telefon 052 723 04 90 | info@untersee-nachrichten.ch | www.untersee-nachrichten.ch

DIE POST bringt mich jede Woche in Ihren Briefkasten

Samuel Etzweiler äussert sich als Gemeinderat zum Trinkwasser in Wagenhausen. 5

Uwe Winkler spricht als Pilzkontrolleur über giftige und ungiftige Pilze. 6

Linus Schwager erklärt, wer im Falle einer Urteilsunfähigkeit Entscheidungen trifft. 8

Jakob Stark ist zufrieden mit dem Auftritt des Thurgaus am Fête des Vignerons. 20

Marco Vidale Präsident vom TCS Thurgau über E Scooter und Helmpflicht. 22

Zum Dank wird gefeiert

Von Angelina Rabener

Das Kreuzlinger Seenachtfest ist in der Region fest verankert und laut den Organisatoren spielt es für alle, die in Kreuzlingen wohnen und aktiv sind, eine besondere Rolle. In diesem Jahr wird das durch den «Chrüzlinger Obig» am Freitag, 9. August, noch einmal besonders gefeiert.

Freuen sich auf das Fantastical 2019: v.l. Thomas Gut, Geschäftsführer Verein Kreuzlinger Seenachtfest, Präsident Markus Baiker, Simon Stalder, Pyrotechniker für das Feuerwerk am Freitag und Vize-Präsident Rolf Uhler jun. rab

Kreuzlingen «Neben dem Highlight am kommenden Samstag, dem beliebten Feuerwerk in Kreuzlingen und Konstanz, bieten wir in diesem Jahr an den drei Seenachtfesttagen verschiedene Programmpunkte an», erklärt Markus Baiker, OK-Präsident des Fantastical vor den Medien. Das Programm biete für alle Altersgruppen etwas, ergänzt er. Ob Partymeile mit «Work the House» und der Partybühne Musik und Tanz oder die schwingenden Poles am Hafenplatz, die sich mit dem Handharmonikakonzert und Guggenmusik abwechseln. Auch die Salmania-Bühne für Salsafans ist heiss beliebt, die Allee-Bühne mit «Bergluft», den Wasserspielen zum Mitmachen neben beleuchteten Riesen-Schwänen oder der beliebten Teen-Lounge im an die Festmeile angrenzenden OJA, es läuft etwas - und das drei Tage lang.

70 Jahre Seenachtfest

Dass das Seenachtfest bereits eine sehr lange Tradition hat, wissen die wenigsten. Schon 1948 feierte Kreuzlingen im Sommer das erste Fest am See. Was damals klein und in unregelmässigen Abständen begann, gehört heute - 70 Jahre später - fest zum krönenden Abschluss des Sommers dazu. «Es war der Verkehrsverein Kreuzlingen, der das Fest - zusammen mit Konstanz, 1948 organisierte», berichtet Fantastical-Geschäftsführer Thomas Gut. Bei der Umsetzung half damals der Männerchor Eintracht Emmishofen. Seit Anbeginn seien es immer die Vereine und Mitglieder gewesen, die zum Gelingen des stetig grösser werdenden Sommerfestes beitrugen, sagt Gut. Und nach wie vor sind es die zahlreichen ehrenamtlichen Institutionen aus der Region Kreuzlingen, die beim Fantastical ihr Programm anbieten und kräftig mithelfen. So betreut der FC Münsterlingen wieder das LIDL-Kinderland, der Tanzverein Kreuzlingen begeistert mit Salsa und heissen Tanzformationen, die Junge Wirtschaftskammer steht am Tresen der Craft-Beer-Bar. «Und das ist nur ein Auszug aus all den Vereins-Aktionen, die das Fantastical einmalig und vielfältig machen», meint Thomas Gut.

Ohne Feuerwerk keine Besucher

Diskutiert Konstanz derzeit darüber, dass man in der Grenzstadt im nächsten Jahr aus Klimaschutzgründen auf das Feuerwerk verzichten wolle, hält das OK Fantastical am Freitagabend, dem «Chrüzlinger Obig», laut und bunt.

Zurück zu den Wurzeln

Dabei geht das OK zurück zu den Wurzeln, denn seit dem ersten Kreuzlinger Seenachtfest 1948 war die Pyrotechnische Fabrik Müller AG bis im Jahr 2004 für das Feuerwerk zuständig. «Chlöpf-Müller und das Seenachtfest gehörten einfach zusammen», weiss Thomas Gut. Da an diesem Tag der Andrang erfahrungsgemäss geringer sei als am Samstag, würden die Gäste aus der Region von dem speziellen Freitags-Feuerwerk profitieren. Insbesondere die Stadt Kreuzlingen selbst begeht an diesem Abend ihren offiziellen Dankes-Apèro für die Ehrenamtlichen der Stadt.

Ferienabschluss für Jung und Alt

Mit dem Sonntag, dem Familientag am Fantastical, wird bereits seit 1982 das Ende der Thurgauer Sommerferien eingeläutet: Am Morgen gibt es den alljährlichen Familiengottesdienst. «The Gospel Collective» begeistern hier mit ihren mitreissenden Songs. Dazu ein entspannter Sonntags-Frühschoppen mit den «SeeDur Musikanten». Ein gutes Ziel für Eisenbahnfans und solche, die es werden wollen, ist der Modelleisenbahnclub. Rasante Fahrten und Höhenflüge gibt es für alle auf dem Lunapark wie immer auch am Sonntag – ohne Festeintritt nochmals das ganze Vergnügen.

Eine verrückte Nacht

Müllheim Auch in diesem Jahr war die Crazy Night in Müllheim ein voller Erfolg. Unzählige Partymäuse pilgerten an den Rosenweiher, um die Nacht vor dem 1. August zu feiern. In diesem Jahr gab es gleich zwei Gründe zum Feiern: Das 20-Jahr-Jubiläum der beliebten Partynacht in Müllheim. Dafür hat sich der organisierende TV Müllheim so einiges einfallen lassen. Auch wir waren dabei und haben und mit unserem Fotoapparat ins Getümmel gestürzt. Bilder gibt es auf **Seite 8**

Blackout im Thurgau

Kanton Ein kompletter Stromausfall über mehrere Tage ist im Thurgau so gut wie unmöglich. Diesen Eindruck erweckt die gut funktionierende Infrastruktur. Damit liegt man aber falsch. Unwetter oder Cyberangriffe können die Strom- oder Wasserversorgung beschädigen und für mehrere Tage ausser Kraft setzen. Wie sich die Bevölkerung auf eine solche Notsituation vorbereitet, erklären Experten auf **Seite 8**

Leserbriefe

Region Trotz der Ferienzeit waren unsere Leserinnen und Leser nicht untätig und haben uns fleissig ihre Meinungen zu verschiedenen Themen zukommen lassen. Die Themen Umwelt und Mobilfunkantennen standen dabei im Fokus. Alle Leserbriefe aus der ganzen Region gibt es auf **Seite 16**

Sport als Hilfe

Region Das grenzüberschreitende Benefizturnier zu Gunsten der Elternhilfe von Kindern mit Rett-Syndrom war ein voller Erfolg. 29 Kindermannschaften aus Deutschland und der Schweiz mit 350 Fussballern haben an zwei Tagen 85 Spiele bestritten. **Seite 22**

Die bfu hat acht Gummiboote von verschiedenen Anbietern getestet. shutterstock

«Gummiboote sind sicher»

Von Janine Sennhauser

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) hat im letzten Frühjahr acht aufblasbare Gummiboote getestet. Das Ergebnis ist erfreulich.

Region «Flussböötle» ist schon fast zum Volkssport geworden. Besonders beliebt dafür ist der Rhein. Natürlich hat auch der Jahrhundertsommer seinen Teil dazu beigetragen, dass eine breite Masse dieser Freizeitbeschäftigung nachgeht. Der Beratungsstelle für Unfallverhütung ist das nicht verborgen geblieben. Wie der kürzlich veröffentlichte Jahresbericht zeigt, hat sich die bfu im vergangen Jahr intensiv mit dem Thema Gummibooten beschäftigt. Im Zusammenhang mit der Produktesicherheit hat das bfu acht aufblasbare Gummiboote von unterschiedlichen Herstellern in verschiedenen Preisklassen und Grössen getestet. Bei den eingekauften Gummibooten überprüfte sie die Betriebsanleitung und die Vollständigkeit der am Produkt angebrachten Sicherheitswarnungen und Hinweise. Auf eine externe Prüfung in einem Labor hat die Beratungsstelle hingegen verzichtet.

«Gutes Sicherheitsniveau»

Alles in allem zeigen sich die Verantwortlichen im Jahresbericht zufrieden mit den Produkten. Bei der Hälfte der Gummiboote konnten nach der formellen Überprüfung und der Sichtkontrolle keine Mängel festgestellt werden. Bei drei weiteren war die Warnung in der Bedienungsanleitung ungenügend, bei einem davon lag zusätzlich ein relevanter Übersetzungsfehler vor. Lediglich in einem Fall konnten der bfu keine Produktinfos ausgehändigt werden und es waren keine Sicherheitsinfos auf der Verpackung vorhanden. Mediensprecher Marc Kipfer erklärt auf Anfrage: «Im Auftrag des SECO prüfen wir Produkte im nichtbetrieblichen Bereich. 2018 unter anderem verschiedene Gummiboote. Alle getesteten Produkte haben gut abgeschnitten, das ist ein gutes Zeichen. Wer also ein qualitativ hochwertiges Gummiboot kauft, hat sein Geld gut investiert.» «Flussböötler» können also davon ausgehen, dass Gummiboote sicher sind. Eine Liste mit allen getesteten Gummibooten darf die bfu gemäss dem Mediensprecher nicht herausgeben.

Marc Kipfer. z.V.g.

Nur acht Prozent

Gemäss der bfu ertrinken jedes Jahr durchschnittlich fünf Personen beim Bootfahren auf Flüssen und Seen. Nur wenige denken daran, auch die Sicherheit hoch zu gewichten: Auf den grossen Schweizer Flüssen tragen nur gerade acht Prozent der Schlauchbootpassagiere eine Rettungsweste, wie eine aktuelle Erhebung der bfu zeigt.

Plötzlich gerät man in Not

Dabei kann es auf dem Fluss schnell gefährlich werden. Das Schlauchboot kann Luft verlieren, kentern, man kann ins kalte Wasser fallen, gegen Brückenpfeiler prallen oder in eine starke Strömung geraten – in all diesen Fällen kann die Rettungsweste eine Lebensversicherung sein. Gute Westen drehen den Menschen im Wasser automatisch auf den Rücken. Auch eine ohnmächtige Person hat dadurch freie Atemwege und kann gerettet werden. Von den jährlich fünf tödlichen Bootsunfällen könnten laut der bfu vier verhindert werden, wenn alle eine Rettungsweste nicht nur im Boot mitführen, sondern jederzeit tragen würden.

9 Liter Wasser, Reis und Nudeln: Was alles in den Notvorrat gehört

Aus dem Hahn kommt kein Wasser und die Steckdose hat dichtgemacht. Im Thurgau unmöglich? Nein, sagen Experten und erklären, wie sich jeder Bürger auf einen Blackout oder eine gestörte Trinkwasserversorgung vorbereiten kann.

Dominique Zimmer, Amt für Umwelt Abteilung Gewässerqualität und -nutzung erklärt, was alles in einen Notvorrat gehört. tas

Frauenfeld Während drei Tagen sollte sich im Notfall jeder Thurgauer mit dem Versorgen können, was der Vorratsschrank bereithält. Ist die Trinkwasserversorgung längere Zeit eingeschränkt oder unterbrochen, können die Gemeinden die Hilfe von Feuerwehr oder Zivilschutz anfordern. Der Kanton hilft bei der Sicherstellung der Grundbedürfnisse der Bevölkerung. Dabei stehen Bereiche wie Ver- und Entsorgung, Gesundheit und Mobilität, Ruhe und Ordnung sowie öffentliches Leben, ein umfassendes Lagebild und entsprechende Informationen und Kommunikation nach innen und aussen im Zentrum. Bis diese Massnahmen jedoch greifen, kann es drei Tage dauern. Deshalb sollte man sich jederzeit auf einen Notfall vorbereiten. Der Bund definiert dazu, was an Notvorrat im Haushalt vorhanden sein sollte. Dazu gehören neun Liter Wasser pro Person, Reis, Teigwaren, Öl, Fertiggerichte, Salz, Zucker, Kaffee, Tee, Dörrfrüchte, Müesli, Zwieback, Schokolade, UHT-Milch, Hartkäse, Trockenfleisch und Konserven. Zum Vorrat zählen auch ein batteriebetriebenes Radio, Taschenlampe, Ersatzbatterien, Kerzen, Streichhölzer und ein Gaskocher sowie regelmässig benötigte Hygieneartikel, Arzneimittel, Bargeld und Futter für Haustiere. *tas*

Was, wenn Mama plötzlich nicht mehr klar denken kann?

Mit der Änderung von der Kreis- auf Bezirksebene der Grundbuchämter und Notariate im Kanton Thurgau hat sich auch das Erwachsenenschutzrecht geändert.

Linus Schwager, Amtsleiter und Inspektor Grundbuch- und Notariatsinspektorat (l.) und Jürg Weber, Leiter des Frauenfelder Grundbuchamtes und Notariats. tas

Frauenfeld Seit 2013 ist das revidierte Erwachsenenschutzrecht in Kraft. Dessen wichtigste Grundsätze sind das Selbstbestimmungsrecht und die Hilfe zur Selbsthilfe. Damit einher gehen die Rechtsinstitute Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung. «Der Vorsorgeauftrag ist sozusagen der zweitletzte Wille eines Menschen», sagt Jürg Weber, Leiter des Frauenfelder Grundbuchamtes und Notariats. Mit diesem kann eine handlungsfähige Person jemanden bestimmen, der im Fall der Urteilsunfähigkeit die Personensorge und die Vermögenssorge übernimmt oder sie im Rechtsverkehr vertritt. Liegt kein Vorsorgeauftrag und keine Beistandschaft vor, hat im Falle einer Urteilsunfähigkeit der Ehepartner oder der eingetragene Partner von Gesetzes wegen ein Vertretungsrecht. Geht es um medizinische Massnahmen, wird empfohlen, eine Patientenverfügung aufzusetzen. Diese legt fest, welchen medizinischen Massnahmen eine Person im Fall einer Urteilsunfähigkeit noch zustimmt. Die Patientenverfügung klärt die Einstellung zum Leben, Erfahrung mit Krankheiten, Einordnung der Lebensqualität sowie religiöse Überzeugungen. Folglich entscheidet sie über Schmerz- und Symptombehandlung, künstliche Zufuhr von Flüssigkeit und Nahrung und Reanimation. Im Todesfall bestimmt sie ausserdem, ob es eine Organspende gibt oder nicht. Die Patientenverfügung sollte regelmässig aktualisiert werden. *tas*

Crazy Night

Müllheim Partystimmung war angesagt, an der Jubiläumsausgabe der Crazy Night. Jung und alt trafen sich am Rosenweiher zum Feiern, Tanzen und Anstossen. Auf Facebook bedankte sich das OK mit den Worten: «Grosses Dankeschön unseren zahlreichen Helfern- so machts Spass».

Für Sie unterwegs war: Partyfun - Mehr Bilder im Newsportal: www.frauenfelder–nachrichten.ch